

# Europa?



**Meins.**



**Deins.**



**Unseres.**



**Politik | Jugendarbeit | Praxis**



- Herausgeber: © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V.  
Kriemhildenstraße 14, 80639 München  
[www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)    [www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de)
- Kontakt: [werkmaterial@kljb-bayern.de](mailto:werkmaterial@kljb-bayern.de)
- ISBN: 978-3-936459-63-0, 1. Auflage 2019
- Redaktion: Benedikt Brandstetter, Tanja Köglmeier, Christina Korter,  
Dr. Heiko Tammena
- Mitarbeitende: siehe Autorinnen- und Autorenverzeichnis
- Layout/Satz: Stefanie Pretschuh
- Lektorat: Katharina Rampeltshammer
- Herstellung: Senser-Druck GmbH, Augsburg  
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
- Hinweis: Alle Fotorechte ohne genannte Quelle am Werk liegen bei der Herausgeberin. Die überwiegende Zahl der Quellen- und Verlagsangaben ist aufgeführt. In Einzelfällen ließen sich die Quellen nicht rekonstruieren oder waren an den Fundorten nicht ausgewiesen. Für Hinweise sind wir dankbar. Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin gestattet.

Diese Publikation erscheint in der Reihe WERKBRIEF FÜR DIE LANDJUGEND und ist unter anderem im Abonnement erhältlich.

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Europa – in der Politik</b>	<b>7</b>
Die EU - Was ist das? – Kleine Institutionenkunde	8
Das Parlament – Wie alles begann	10
Warum es „Brüssel“ nicht gibt – Oder warum mehr hinter Gesetzgebungsverfahren steckt als gedacht	15
Wie kompetent ist die EU? – Die EU und ihre Zuständigkeiten	18
Der Euro – Eine Erfolgsgeschichte?	19
4 x Freiheit – Der Schengen-Raum als europäischer Binnenmarkt	21
Verbraucherschutz	23
Die GAP – Das große Geld für Agrarpolitik und Ländliche Räume	25
Vorurteile vs. Realität – EU-Blaming als Populismus	28
Die Macht der Konzerne zurückdrängen	30
<b>Europa – in der Jugendarbeit</b>	<b>33</b>
Das European Youth Forum – Youth Forum Jeunesse (YFJ)	34
MIJARC Europe – KLJB in Europa	35
Landjugend in Österreich	40
Rural Youth Europe	42
AJM – Ein Verband auf der Ebene Mitteleuropa!	43
Die neue Jugendstrategie – Was sie kann und was sie für uns bedeutet	45
<b>Forderungen an Europa – aus der Politik</b>	<b>49</b>
Was sollte die EU im Bereich Klimapolitik und nachhaltige Entwicklung noch besser machen?	50
Europa braucht uns – Christinnen und Christen in einer solidarischen Welt	52
Demokratie in Europa – am Ende oder am Anfang	58
<b>Forderungen an Europa – aus der Jugendarbeit</b>	<b>61</b>
Beschlüsse zum Thema Europa – aus der Jugendarbeit	62
Was sollte die EU im Sinne der Landjugend besser machen?	65
<b>Methoden für die Jugendarbeit</b>	<b>67</b>
EU im Alltag – Eine Geschichte aus dem täglichen Leben	68
Meine Meinung zählt	70
Storys of Europe	71
Europa-Quartett	73
Speeddating	74

4-Ecken-Quiz	76
Bonjour, cześć und hallo! – Ein Spiel mit Begrüßungen	79
Europa-Bingo	81
Die EU – nachgestellt	83
EU – („be“)Grenzen	84
Fotografiere die EU!	85
Meine Meinung zur EU	87
Mit der EU verbinde ich...	89
Mythos-Memory	90
Sprachen, los!	94
StoryStones Europa	97
Wir versteigern unsere Werte!	98
Zeitstrahl – Entstehung der EU	99
Ich – eine europäische Bürgerin? – Ein europäischer Bürger?	103
In Vielfalt geeint – United in diversity – Das Zitronenspiel	104
Länderraten	105
Institutionen-Café	106
Kennst du deine Währung?	108
Die EU 2037	109
Pro oder Kontra?	110
Unser Haus Europa	111
Die EU in Zitaten	112
Mein eigenes Eurobarometer	114
<b>Projekte und Tipps aus der Jugendarbeit</b>	<b>117</b>
Bayerns Jugendarbeit in Europa – Was tut sich da?	118
Jugendarbeit und Europa – Tipps für Förderprogramme!	122
25 Jahre Austausch mit der Ukraine – Wie geht das?	124
Beispiele für Europa in der Jugendarbeit	126
Save the date! – Eventkalender für Europa	128
Europa entdecken – viele Wege – Möglichkeiten für ein Leben und Arbeiten in ganz Europa	131
Arbeitsplatz Europa – Für Verrückte, Genies und Überzeugungstäter	133
Europa entdecken – Interrail in der Praxis	135
Infos und politische Bildung zu Europa in Bayern	137
Fun facts über Europa – kaum zu glauben!	138
<b>Anhang</b>	<b>139</b>
Autorinnen- und Autorenverzeichnis	140

## Vorwort

---

Europa – das ist für junge Menschen mehr als ein ödes Unterrichtsthema in der Schule. Studienreisen und Urlaube, Begegnungen und dabei voneinander Lernen sind sehr gefragt, bei Mega-Themen wie „Klimaschutz“ und „Migration“ lässt sich vieles durch die EU bewegen. Und sogar die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2019 ist gestiegen, nicht zuletzt weil nach der Erfahrung der „Brexit-Abstimmung“ klar ist, dass man schon etwas tun muss, um die europäische Idee weiter zu vertiefen statt sie zu beenden.

Wir wollen in unserem Werkbrief auch nach dem Europawahljahr motivieren und Anregungen geben, das Thema Europa zum Thema der Landjugend zu machen: Täglich in der Gruppenarbeit und im Jugendheim, in jugendgerechter Bildungsarbeit und bei immer neuen Formen, unsere Nachbarländer zu entdecken und als Landjugend Kontakte zu knüpfen!

Wir bieten viele grundlegende Informationen zum Thema Europa, aber auch Forderungen aus Politik und Jugendarbeit mit Beiträgen über den Tellerrand hinaus. Besonders wichtig sind uns praxisnahe Methoden, Adressen-Tipps und Ideen.

Wir freuen uns über alle, die unsere Anregungen nutzen, um Europa in der Jugendarbeit und Politik positiv zu besetzen – viel Spaß dabei ist eine wichtige Voraussetzung! Zugleich danken wir herzlich für die vielen Texte und Beiträge, die diesen Werkbrief bereichert haben. Die gute Vernetzung der KLJB macht es möglich, von so vielen guten Beispielen zu erfahren – und alle Autorinnen und Autoren freuen sich über weitere Anfragen zum Thema!

Das Redaktionsteam



Benedikt Brandstetter



Christina Korter



Tanja Köglmeier



Dr. Heiko Tammerna

# Vorurteile vs. Realität

## EU-Blaming als Populismus

» Die Politik im Allgemeinen und auch die europäische Union sieht sich immer wieder Vorurteilen gegenübergestellt und Teilaspekte aus Beschlüssen und Gesetzen werden aus dem Gesamtzusammenhang gerissen und setzen sich schnell in der Meinung der Gesellschaft fest:

„Deutschland zahlt viel zu viel für die EU,  
während sich andere Länder zurücklehnen“

Gerade wenn es um Geld geht, hagelt es nur so von unwahren Tatsachen und Halbwahrheiten, die sich schnell verbreiten. So sprach man bei der Unterstützung Griechenlands durch den europäischen Rettungsschirm in den Jahren ab 2010 schnell von einer Rettung des Mitgliedstaates durch Deutschland, was durch Parteien wie die AfD als Wahlkampfthema aufgegriffen und so Stimmung gegen die EU gemacht wurde.



### GUT ZU WISSEN

Die EU finanziert sich hauptsächlich über die Mitgliedsbeiträge der Staaten, auch BNE-Eigenmittel (BNE = Bruttonationaleinkommen) genannt. Diese Beiträge werden auf Basis der einzelnen Bruttonationaleinkommen der Länder berechnet und garantieren somit ein faires Verfahren, das an die wirtschaftliche Leistung der Staaten angepasst ist. Bei Betrachtung der absoluten Höhe der Zahlungen ist Deutschland der größte Nettozahler. Allerdings kann man die Zahlungen auch aus anderen Blickwinkeln sehen: Sieht man sich z.B. die Eurozahlungen pro Kopf genauer an, so ist Schweden der größte Beitragszahler. Wenn man das Bruttoinlandsprodukt als Grundlage sieht, so tragen die Niederlande den größten Beitragsteil. Alles in allem ist nicht zu bestreiten, dass Deutschland einer der großen Beitragszahler an die EU ist. Letztendlich ist Deutschland aber durch seine wirtschaftlichen Exporte in andere europäische Mitgliedsstaaten auch einer der größten Profiteure der Union. Bezogen auf das Griechenland-beispiel ist zudem zu beachten, dass es innerhalb der EU verschiedene Geldtöpfe gibt, die alle auf unterschiedliche Art und Weise gefüllt werden.



## „Krumme Gurken, Abschaffung von Glühbirnen und Verbot von Pommes – wer kommt auf solche Ideen?“



Dass die EU nur unnütze Gesetze erlässt und Verbote ausspricht, um einmal wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu kommen, ist ein weiteres beliebtes Thema bei Stammischen oder Diskussionsrunden. So gab es beispielsweise bei der Vorgabe des Krümmungsgrades einer Salatgurke ab 1988, dem Verbot der guten alten Glühbirne seit 2009 oder der Vorgaben zum maximalen Bräunungsgrad von Pommes ab 2018 einen großen Aufschrei in der Bevölkerung, wieso sich die EU in solche Angelegenheiten einmische.

### GUT ZU WISSEN

In all den Diskussionen um neue Verordnungen der EU wird oftmals vergessen, dass es auch in den Mitgliedsstaaten selbst üblich ist, Verordnungen über Produktnormen zu beschließen und diese auf EU-Ebene getragen werden. Die Idee zur Abschaffung der Glühbirne stammte beispielsweise aus Deutschland, die Gurkenverordnung wurde 2009 wieder abgeschafft jedoch hält sich die Lebensmittelbranche freiwillig noch gerne daran, da gerade gewachsene Gurken einfacher in Kisten zu packen sind. Generell sorgen derartige Themen aufgrund ihrer scheinbaren Banalität schnell für Aufmerksamkeit. Man sollte aber nicht außer Acht lassen, dass die EU jährlich rund 300 Gesetze verabschiedet, die überwiegend großen Einfluss auf nationale Politiken haben. Letztendlich sind alle Gesetze und Verordnungen aber immer das Resultat langer Verhandlungen und ein Kompromiss aller beteiligten Akteure.

## „Die Verwaltung der EU ist zu aufgebläht und beschäftigt zu viele Beamte“

Über Beamte gibt es an sich ja schon viele Vorurteile. Wenn es dann auch noch um die EU und ihre beiden Standorte in Brüssel und Straßburg geht, ist der Zorn über den Verwaltungsapparat und die Bürokratie oft vorprogrammiert.



### GUT ZU WISSEN

Der gesamte Verwaltungsapparat der EU nimmt im Haushalt rund 6 % ein und somit im Schnitt genauso viel wie in den einzelnen Mitgliedsstaaten. Beschäftigt sind in und für die Institutionen der EU circa 60.000 Menschen, was zunächst groß klingt. Die Stadt München beschäftigt im Vergleich dazu 39.500 Personen in der Verwaltung, sodass die Zahl der EU gleich in ein anderes Licht rückt. Damit es nicht wirklich zu einer zu hohen Mitarbeiterzahl kommt, werden die Prozesse und Strukturen der EU stets kontrolliert und angepasst.

- Die aufgeführten Themen sind nur drei Beispiele zu Vorurteilen, die gegenüber der EU existieren. Die Europäische Kommission selbst nimmt auf Ihrer Seite Stellung zu weiteren Mythen:

[kljb.click/eumythen](http://kljb.click/eumythen)



# Was sollte die EU im Sinne der Landjugend besser machen?

## Agrarpolitik

Im Zuge der Reform der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik (GAP) nach 2020 blicken auch junge Landwirte und Landwirtinnen aus unseren eigenen Reihen in eine ungewisse Zukunft.

Um den Anreiz zur Weiterführung traditioneller Landwirtschaftsbetriebe vor allem für die junge Generation zu schaffen und die damit einhergehende kleinstrukturierte Landwirtschaft zu fördern, muss die Agrarpolitik auf europäischer Ebene transparent und nachvollziehbar für die Praxis vor Ort gestaltet werden. Dies ist entscheidend, damit wir auch morgen vielfältige und regionale Nahrungsmittel auf unserem Tisch haben, mit der Landwirtschaft einen wertvollen Beitrag für unsere Umwelt und Energieversorgung leisten und lebenswerte ländliche Regionen in Europa beibehalten.



Thomas Kuntscher, 26, seit 2016 1. Vorstand KLJB Ohu/Ahrain und 2. Vorstand KLJB Kreis Landshut

## Friedenspolitik

Die EU hat geschafft, was zuvor noch nie gelungen ist- 70 Jahre Frieden in Europa. Doch ist dies wirklich genug? Die Ukraine Krise und das Sterben auf dem Mittelmeer zeigen, dass wir für einen globalen Frieden noch viel zu tun haben. Eine Abkehr von dem Einstimmigkeitsprinzip in der europäischen Außenpolitik würde Europas Macht bündeln und ermöglichen mit einer Stimme zu sprechen. Europa hat mehr Potential als lediglich militärische Auseinandersetzung abzuwenden. Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg, sondern auch die Verhinderung von Ungleichbehandlung und struktureller Gewalt. Hier muss Europa aktiver werden, um sowohl die europäische als auch die globale Ungleichheit zu verringern.



Franziska Sauter (26), KLJB Euerfeld, Delegierte KLJB Würzburg

## Klimapolitik

Klar ist, dass globale Herausforderungen wie der Klimawandel in einem supranationalen Kontext durch gemeinsames aktives Handeln besser gelöst werden können. Genau hierfür schafft die EU gute Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und hat daher im Gegensatz zu Einzelstaaten eine führende Rolle beim Klimaschutz. Sie muss also entschlossen vorangehen und die eigenen Klimaziele deutlich verschärfen. Für mich ist der Klimawandel zudem eine Frage von Generationengerechtigkeit, weshalb der Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbedingt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.



Alex Steinbach (24), Ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender KLJB München und Freising, Mitglied im BAKU (Bundesarbeitskreis Umwelt auf Bundesebene)



## Eine Welt

„Was wir durch Schüleraustausche, Erasmusprogramme oder internationale Landjugendtreffen im Kleinen kennen, lässt sich auch leicht auf die EU übertragen: Lasst uns über Ländergrenzen hinweg Freundschaften schließen, zusammenarbeiten und Großes bewegen. Die drei Stichworte „Zusammenarbeit – auf Augenhöhe – voneinander lernen“ sind elementare Werte, die auch in der weltweiten Politik der EU und ihren Mitgliedsstaaten einen größeren Stellenwert bekommen sollten. Besonders in der Entwicklungspolitik wünsche ich mir mehr eine Unterstützung unter Freunden als ein einseitiges Ratschlägegeben von Besserwissern.“



Tamara Horak (25), Mitglied im Bundesarbeitskreis Umwelt (BAKU), zuständig für die Kenia Partnerschaft der KLJB Augsburg, Ortsgruppe Probstried

## Ländliche Räume

Wirtshaussterben – eine traurige, aber nicht zu leugnende Tatsache. Die EU kann die Dörfer und damit uns als KLJB und andere Ortsvereine hier unterstützen. Wie? Verschiedene Bauprojekte werden finanziell von der EU gefördert. Bei der Vergabe von Fördermitteln sollte die Bürgermitwirkung als Förderkriterium gestärkt werden, damit z.B. ein Bürgerhaus im Dorf errichtet werden kann, als Ort der Zusammenkunft für alle Vereine. Da wir als KLJB aber nicht nur daran interessiert sind, was bei uns zu Hause los ist, fordern wir die EU auf, den Zugang zu finanziellen Fördermitteln für internationale Austausch Projekte für Verbände leichter zu machen.



Julia Bopp (24), Ehrenamtliche Diözesanvorsitzende KLJB Passau, KLJB Aholming

## Migration/Zuwanderung

Aus Verzweiflung, Perspektivlosigkeit und vielen anderen Gründen werden Menschen, teilweise dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Der Weg in eine vermeintlich bessere Zukunft ist für viele dieser Flüchtlinge die Hölle, doch haben sie dann das „Ziel“ erreicht, wird es oft nicht besser. Wir müssen die bürokratischen Hürden abbauen und das Asylverfahren vereinfachen, so dass jeder und jede Geflüchtete die Chance hat, anzukommen. Es kann nicht sein, dass Asylbewerber monatelang in Ungewissheit und Angst leben müssen, morgen abgeschoben zu werden. Eine einheitliche Definition für ein „sicheres Herkunftsland“ und ein europäisches Zuwanderungsgesetz und Asylrecht bietet mehr Möglichkeiten und vor allem auch Hoffnung, um ein neues Leben zu beginnen.



Kristina Dücke (27), ehrenamtliche KLJB-Landesvorsitzende, Nürnberg/Pegnitz

## Jugendpolitik

Jugendpolitik kann nur gelingen, wenn auf allen politischen Ebenen Jugendbeteiligung ermöglicht und gefördert wird. Diese Prämisse gilt auch für Europa. Es ist wichtig, die Meinungen der jungen Generation bei allen politischen Entscheidungen mit einzubeziehen und ernst zu nehmen. Nicht nur bei einzelnen Randthemen, sondern ganzheitlich. Für ein gelingendes Europa ist es langfristig unabdingbar, Jugendpolitik als Querschnittspolitik zu behandeln. Nur so kann eine europäische Generationengerechtigkeit und Chancengleichheit gelingen.



Simone Grill, (26) seit 2017 Landesvorsitzende der KLJB Bayern, Georgensgmünd  
 aus: Europa? Mein. Deins. Unseres. Politik - Jugendarbeit - Praxis. Werkbrief für die Landjugend  
 © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns, München 2019. [www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de)

## Die EU – nachgestellt

ZIEL	Energizer mit EU-Bezug
DAUER	30 Minuten
MATERIAL	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fotokamera</li> <li>▪ Musik</li> </ul>
GRUPPEN-GRÖSSE	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ab 15 Personen</li> </ul>

### Vorbereitung

EU-Begriffe ausdenken, die man als Standbild nachstellen kann: Europaflagge, EU-Erweiterung, Gipfeltreffen, Grenze, Euroraum, ...

### Methode

Den Teilnehmenden werden die Regeln erklärt: Sie sollen so lange durch den Raum laufen, bis die Musik stoppt.

Nun wird die Musik gestartet: Die Teilnehmenden bewegen sich durch den Raum. Wenn die Musik stoppt, macht die Spielleitung eine Ansage, wie viele Personen eine Gruppe bilden sollen. Danach bilden sich diese Kleingruppen.

Nachdem die Gruppenbildung abgeschlossen ist, wird ein Begriff angesagt, der nun in einem Standbild dargestellt werden soll. Sobald die Teilnehmenden mit der Darstellung fertig sind, wird ein Foto geschossen. Dann geht es wieder mit Musik weiter und das Ganze beginnt von vorne.

Als letztes bietet sich ein Gruppenfoto mit dem Thema „EU“ an.



Tanja Köglmeier

## Die EU 2037

ZIEL	Zukunftsvisionen für die EU entwickeln
DAUER	90 Minuten
MATERIAL	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Papier, Stifte</li> <li>▪ Moderationskarten</li> </ul>
GRUPPEN-GRÖSSE	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 5 bis 30 Personen</li> </ul>

### Methode

Als Einstieg kann den Teilnehmenden aufgezeigt werden, wie sich die EU von ihrer Gründung bis heute entwickelt hat: von sechs auf 28 Mitgliedsstaaten, zu einer vereinheitlichten Politik in vielen Bereichen, zu einem riesigen Wirtschaftsraum ohne Grenzen und einer gemeinsamen Währungsunion.

Da Entwicklungen auch weiterhin von statten gehen werden, sollen sich

die Teilnehmenden nun vorstellen, wie sich die EU in Zukunft weiterentwickeln wird. Um die Situation etwas konkreter zu gestalten, sollen sie ihre Wünsche für die EU im Jahr 2037 in einem Brief an einer ihre Nachfahren formulieren. Diese dürfen gerne auch konkret angesprochen werden.

Nachdem alle ihre Briefe verfasst haben, können diese vorgetragen werden.

Die wichtigsten Entwicklungen/Punkte kann man dabei auf Moderationskarten übertragen und aufhängen. Anschließend kann man die Moderationskarten durchgehen und schauen, wie der Ist-Stand in der EU zu diesem Wunsch ist und inwiefern er realisiert werden könnte.



Tanja Köglmeier

# 25 Jahre Austausch mit der Ukraine

## Wie geht das?

- Gespräch mit Luzia Heeg – KLJB Kreisverband Dingolfing-Landau, ArGe Dingolfing

**Hallo Luzia, wenn du einem anderen KLJB-Kreisvorstand erklären solltest, wie ihr es schafft, schon 25 Jahre einen Austausch mit der Ukraine zu organisieren, womit fängst du dann an?**

Das Leben ist zu kurz für irgendwann – die Erlebnisse und Geschichten vom Austausch sind oft so spannend und lustig, das muss man einfach selber erlebt haben! Wer fährt schon in die Ukraine in den Urlaub? Manche Geschichten vom Austausch werden wir noch in Jahren unseren eigenen Kindern und Enkelkindern erzählen.



**Was weißt du denn über die Wurzeln für den Austausch?**

Angefangen hat es so: Eine Deutschlehrerin aus der Ukraine hat beim Bayerischen Jugendring angefragt, ob es eine Gruppe in Deutschland gibt, die an einem Austausch Interesse hat. Schließlich hat der KLJB-Kreisverband Dingolfing-Landau zugesagt und nun gibt es den Ukraineaustausch seit 25 Jahren.

**Hat sich der Austausch auch schon verändert? Wie oft findet er statt?**

Wir besuchen uns jährlich immer abwechselnd – einmal kommen die Ukrainer zu uns, das andere Mal besuchen wir Sie in Poltawa. Ich denke genauso, wie sich ein Land und seine Leute in 25 Jahren ändern, so hat sich bestimmt auch der Austausch in gewisser Weise verändert. Der Grundgedanke ist aber immer noch der gleiche: Jugendliche aus zwei verschiedenen Ländern zusammenbringen, eine andere Kultur, Sprache und Lebenswelt kennenlernen und die entstandene Freundschaft aufrechterhalten.

**Welche Partner habt ihr in der Ukraine, was ist denn die Gruppe „Vielfalt Poltawa“?**

Sowohl wir als auch unsere Partnergruppe in der Ukraine haben für den Austausch einen Verein gegründet. „Vielfalt“ steht für die vielen unterschiedlichen Personen aus den beiden Ländern und „Poltawa“ bzw. „Dingolfing-Landau“ steht für die jeweilige Stadt.

## Und was organisieren die, wenn ihr in die Ukraine fahrt?

Das Programm ist und war schon immer ganz bunt. Natürlich gehören kulturelle Punkte genauso dazu, wie das Leben in den Gastfamilien. Fester Bestandteil ist natürlich die Stadt Poltawa kennenzulernen, genauso wie die Schule, auf die die meisten unserer Austauschpartner gehen oder gegangen sind. Und dann ist es von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Mal wurde schon nach Odessa ans Schwarze Meer mit dem Nachtzug gefahren, ein Jahr verbrachten wir drei Tage in Charkiv, heuer einige Tage in der Hauptstadt Kiew. Immer mal wieder wurden das Hochzeitsmuseum und das Töpfereimuseum besucht und zur Entspannung gab es auch schon einen „Faulenzer-Tag“ am Flussufer.

Am letzten Tag ist aber immer - auch in Deutschland – Tag der Familien und ein Abschlussabend. Das heißt, wir verbringen den Tag mit den Gastfamilien und am Abend wird die Woche Revue passiert und zusammen gefeiert, bevor es dann wieder für ein Jahr „Auf Wiedersehen“ heißt.

## Welches Programm organisiert ihr, wenn die Gäste aus der Ukraine bei euch sind?

Unser Programm ist genauso vielfältig: Meist wird ein Tages- oder Wochenendausflug geplant. Da wurde schon ins Allgäu, nach München, Berlin gefahren. Ein Highlight sind immer Besichtigungen der Königsschlösser.

Freilich möchten wir unseren Gästen auch zeigen, wo wir zuhause sind und wie wir leben. Deswegen zeigen wir ihnen gerne Betriebe aus der Region wie z.B. BMW, Einhell, die Papierfabrik in Plattling oder einen Biobauernhof. Die Abende nutzen wir, um uns mit anderen KLJB-Ortsgruppen und unseren ukrainischen Gästen zu treffen und der Geselligkeit und Gemeinschaft Raum zu geben.

Damit die Action und der Spaß nicht zu kurz kommen, geht's auch mal zum Raften, Klettern oder Wandern. Ganz im Sinne der bayerischen Tradition wurde die letzten Jahre auch immer ein Volksfest besucht. Der letzte Tag gehört, wie vorher schon gesagt, dann aber immer den Gastfamilien.

## Was bleibt dir am meisten in Erinnerung von der Partnerschaft?

Die große Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Selbstverständlichkeit, mit der wir von den Familien in der Ukraine aufgenommen werden.

## Wie könnte sich die Partnerschaft noch in Zukunft entwickeln, was gibt es für Pläne?

Mein Wunsch für den Ukraineaustausch ist ganz einfach: Am Austausch festhalten, ihn weiterhin aufrechterhalten und anderen jungen Leuten, unseren nachfolgenden Generationen, unsere Erfahrungen weitergeben und ihnen die Möglichkeit offen halten, selbst die Erfahrungen zu machen und diese wunderbaren Leute und ihr Land kennenlernen zu können.

### INFO

Kontakt zum Austausch-Team:  
[jugendstelle-dingolfing.de](http://jugendstelle-dingolfing.de)  
[dingolfing@jugendstelle.de](mailto:dingolfing@jugendstelle.de)

